

Erst: tägl. Morg 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Rthl.
bei unentgeltlicher Lieferung ins
Haus. Durch die L. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 178.

Sonnabend, den 27. Juni 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Zur Nachricht.

Mit dem 1. Juli 1863 beginnt ein neues
Quartals-Abonnement.

Bestellungen für Dresden nimmt die Expe-
dition, Marienstraße 13, an, nach auswärts
abonnirt man bei den zunächst gelegenen Post-
anstalten. Da die Post Zeitungen nur auf aus-
drückliche Bestellung fortspedirt, so ersuchen wir
unsere geehrten Abonnenten um baldige Er-
neuerung ihrer Bestellung. Bei zu spät abge-
gebenen Bestellungen wird es nicht unsere Schuld
sein, wenn wir nicht im Stande sein sollten,
sämmliche bereits erschienenen Nummern nach-
zuliefern.

Die Exped. der „Dresdner Nachrichten“.

Dresden, den 27. Juni.

Aus der Lausitz. Nachdem die festlich geschmückte
Stadt Baugen das Glück gehabt hatte, Se. Majestät unsern
allgeliebten Landesvater und Se. I. I. Hoheit den Herzog Leo-
pold von Toskana in ihren Mauern zu beherbergen, begaben
sich Hochdieselben am 24. Juni Nachmittags, nachdem sie bei
dem Herrn Kreisdirector von Könnert in Weisdorf dejeuner-
ten, auch auf die Krone unserer Lausitzer Gebirge, auf den Ferno-
boh. Die hohen Herrschaften wurden daselbst von den Spigen
der Behörden und von dem Offizier- und Musikcorps des 15.
und 16. Bataillons feierlichst empfangen, orientirten sich
mittelfst eines sehr guten, vom Herrn Advokat Stephan
zu diesem Zwecke bereitwilligst geliehenen Frauenhofers in der
Umgegend und verweilten wohl über eine Stunde daselbst, wo-
rauf sie sodann, nachdem Se. Majestät noch Worte der Huld
und des Wohlwollens sowohl an die Vertreter der Stadt, als
auch speziell an den Dirigenten des Musikchors, Herrn Musik-
director Kunze aus Dresden gerichtet hatte, ihre Reise nach
Löbau, von den Segenswünschen aller Anwesenden begleitet,
weiter fortsetzten.

— i Löbau, 25. Juni 1863. Gestern Abend nach 78
Uhr traf Se. Maj. der König Johann zur Freude der Bewoh-
ner hiesiger Stadt, zunächst von Grunewald kommend, hier ein.
Se. Maj. fuhren in einem offenen Wagen, zur Linken saß der
Großherzog von Toscana. Am Neumarkt erwarteten den ge-
liebten Landesvater an einer geschmackvollen Ehrenpforte der
Stadtrath, die Spigen der übrigen Behörden, die Geistlichkeit
und Lehrer. Eine Abtheilung der Communalgarde hatte Spa-
lier gebildet. Hier begrüßte der Herr Bürgermeister Se. Maj.,
höchstwelsch freudlichst diesen Gruß erwiderten. Unter dem
Geklänge der Glocken fuhren Allerhöchstdieselbe langsam über den
Altmarkt nach dem Wettiner Hof, wo das Nachlager gehalten
wurde. Die Stadt hatte sich, um das freudige Ereigniß wür-
dig zu feiern, in ein festliches Gewand gekleidet. Von dem
Rathsthorne wehten mächtige Flaggen in sächsischen, städtischen

und den Lausitzer Farben. Eine geschmackvolle Ehrenpforte be-
zeichnete den Eingang zum Rathhause. Alle Häuser sind mit
Guirlanden, anderem Blumenschmuck und Flaggen geziert. Fe-
stons über die Straßen, rufen ein herzlich willkommen ent-
gegen. Als der Wagen Sr. Maj. vor dem Rathhause ankam,
fiel ein Blumenregen aus einem in der Mitte des Marktes
angebrachten Körbchen herab auf denselben. Eine große Anzahl
begleitete den Wagen bis zum Wettiner Hofe, wo eine zweite
Abtheilung der Communalgarde wiederum Spalier hatte. Bald
nach hier erfolgter Ankunft ließen Se. Majestät sich die Mit-
glieder des Stadtraths etc. vorstellen. Die hiesigen Gesangver-
eine brachten gegen 10 Uhr ein Ständchen und die Commu-
nalgarde durchzog noch nach 10 Uhr zum Zapfenstreich die
Straßen der Stadt. Das freudig bewegte Leben währte bis
tief in die Nacht. — Zu einem Souper waren die Spigen der
Behörden befohlen. — Heute werden Se. Maj. das Gerichts-
gebäude, Rathhaus und Schule besuchen und sich demnach
nach Neu-Gersdorf begeben, wo Allerhöchstdieselben die Hoff-
mann'sche Fabrik besichtigen werden. — Jetzt eben halb 10 Uhr
begibt sich Se. Maj. zu Fuß vom Rathhause in die Schule.

— + Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 26.
Juni. Von den vier heutigen Einspruchsverhandlungen fiel eine
aus. Sie betraf einen Diebstahl, dessen Friedrich August Sch-
lert beschuldigt war. Es muß erst neue Beweisaufnahme er-
folgen. Das erste Urtheil lautete auf 1 Jahr Arbeitshaus.
Eine andere Diebstahlsache bezog sich auf den Handarbeiter
Heinrich Schillhahn, den das Gerichtsammt zu Döhlen zu einem
Tage Gefängniß verurtheilt und wogegen er Einspruch erhoben
hatte. Schillhahn ist erst 24 Jahr alt und noch unbekraft.
Der Baumeister Schmidt beschuldigt ihn, daß er in der Sie-
gelei bei Deuben, wo er in Arbeit stand, in der Nacht vom
7. zum 8. Juli einen seiner Collegen, dem Handarbeiter Jäni-
chen einen Schaufelstiel gestohlen. Die Schaufel selbst wurde
ohne Stiel in einer Sandgrube vergraben vorgefunden. Schil-
han giebt das nicht zu, er verteidigt sich selbst und auch Herr
Staatsanwalt Held beantragt die Freisprechung des Beschuldig-
ten, die auch erfolgt. — Eine andere, interessantere Sache be-
schäftigte schon vorher die Richter. Ihr Fundament ist jene
Brügelei, die am Schluß einer Versammlung des Spar- und
Vorschußvereins in Brauns Hotel stattfand und bei welcher der
hiesige Tischler Ludwig August Kielberg sehr schlimm wegkom-
men sein soll. Kielberg verklagte nämlich den Klempnermeister
Friedrich Hermann Regner und noch einige Andere, weil sie
ihn in jener Versammlung thätlich beleidigt und angegriffen
und weil besonders Regner gesagt haben soll, Kielberg habe
falsche Unterschriften gemacht. Regner und Genossen wurden
obiger Beleidigung wegen zu 5 Thlr. Geldbuße und in die Ro-
sten verurtheilt. Die Genossen beruhigten sich dabei, nicht aber
Regner, der Einspruch erhob. Er stellt die Anklage in Abrede
und wurde auch wirklich im ersten Erkenntniß von der thätli-
chen Beleidigung freigesprochen, er will aber auch die wörtlichen
nicht zugeben. Kielberg, der Kläger, hat sich inmitten des Ge-

richtsaales ein Pult hinstellen lassen, das mit Broschüren, Gesetzbüchern und Notizen beladen ist. Er selbst steht im schwarzen Frack dahinter und verteidigt seine Sache so stark und in so kräftigen Ausdrücken, daß er vom Vorsitzenden zur Ruhe verwiesen werden mußte. Er bespricht sehr feurig den Thatbestand. Herr Advocat Richard Schanz, als Defensor Regners sagt, die Differenz datire aus einer Zeit, wo 3000 Mitglieder des Spar- und Vorschußvereins erbtigt waren. Ein volles Jahr ging vorüber. Die Gemüther seien beruhigt, das des Klägers aber noch lange nicht, das documentire er heut. Er wirft heute mit gemeinen Dieben herum und nenne ihn selbst, den Verteidiger, einen Lügner. Kielberg trenne nicht die Person von der Sache. Er hege ein ewiges Mißtrauen gegen alle Juristen, seien sie Richter oder Advocaten, ja er komme vom Hunderten ins Tausende und bringe Sachen vor ohne alles Interesse. Freilich sei es zu mißbilligen, daß er in jener Versammlung thätlich angegriffen. Das sei nicht erwiesen und deshalb die Freisprechung erfolgt. Zweitens soll ihm Regner in der Versammlung vorgeworfen haben, daß er (Kielberg) falsche Unterschriften gemacht. Allerdings wäre dies ein schweres Verbrechen, aber das traue ihm Niemand zu und besen beschuldige ihn auch Niemand. Die Zeugen hätten nur bekundet, daß Kielberg Unterschriften gemißbraucht. Das Resultat jener Versammlung war, daß zwei Juristen, Mitgliedern des Verwaltungsraths ein Mißtrauensvotum gegeben werden sollte. Dagegen mußten sie remonstriren. Da die gravirenden Worte nicht erwiesen seien, so bitte die Verttheidigung, den Angeklagten nunmehr vollständig freizusprechen. Das Urtheil folgte bald. Der Angeklagte Regner wird freigesprochen, wenn er beschwört, daß er obige Aeußerung gegen Kielberg nicht gethan. Die letzte Sache wurde, weil neue Beweisaufnahme beschlossen ist, vertagt.

— Nach dem Gewerbegesetz vom Jahre 1861 hat Jeder, der ein oder mehrere Gewerbe treibt oder treiben will, dies bei der Ortsobrigkeit anzuzeigen und, soweit dazu nicht Concession erforderlich ist, einen Anmeldebchein zu lösen. Wer unangemeldete Gewerbe treibt, setzt sich hohen Geld-, resp. Gefängnißstrafen aus. Viele scheuen sich vor der Anmeldung des Gewerbes, weil sie glauben, dann höhere Gewerbesteuer zahlen zu müssen; dies ist aber ein Irrthum; die Gewerbesteuer wird nach wie vor nach Art und Größe eines jeden Gewerbes durch die dazu in jeder Gemeinde bestimmte Abschätzungscommission festgestellt, nicht aber nach der Anmeldung. Diese dient aber nebenbei zur Controle, ob jeder Gewerbetreibende überhaupt Steuer zahlt.

— **Zweites Theater.** Ein für das zweite Theater neues Stück, das aber längst auf anderen Bühnen die Runde glücklich gemacht, kam am Donnerstag zur Aufführung. Es ist dies das wohlgelungene Produkt eines meiner Universitätsfreunde, des in neuerer Zeit so thätigen Lustspiel dichters Arthur Müller. „Gute Nacht, Hanschen!“ ist der Titel, der freilich etwas gesucht erscheint. Indes mag dies Alles sein — das Stück gehört nicht auf die Bühne eines Sommertheaters, das hätte die Direction für den Winter, für das Gewandhaus aufsparen müssen. Die sommerlich gestimmten Gemüther verlangen auch äquivalente Genüsse. Ich würde die Aufführung wohl noch auf der Sommerbühne gelten lassen, nur nicht am hellen Tage, wo das Abstechen der Perüquen, die leichte Wahl der Kleidung so sehr hervortritt. So kam unter Andern ein Kapuziner heraus, der einen sonderbaren Rock trug und die beiden Jesuiten, Herr Carlsen und Kresschmar, hatten eine Kleidung, die der genannte Orden sein Lebtage nicht gekannt. Was die Darstellung betrifft, so rief am Schluß das Publikum Alle. Alle? Warum Alle!? Frau Resmüller als Kaiserin verdiente den Hervorruf, ebenso Herr Rosbach als Joseph II., der auf offener Scene applaudirt wurde. Der schöne Text riß ihn in's Feuer, das bei stärkerem Organ noch größere Wirkung gehabt hätte. Herr Bühring als Feldmarschall war ganz an seinem Platz, wie immer — und seine, wenn auch kleine Episode, machte einen herrlichen Effect. Herr Heinichen gab seinen Offizier recht brav — über meine Erwartung. Die beiden Kroaten Herrmann und Röhl hatten sich gut

maskirt — auch der Nationalbialekt kam bei Welben zur richtigen Geltung. Dagegen hatte Herr Teich als Joseph oder Frohn seine schöne Rolle Anfangs zu leicht aufgefaßt, es spielte förmlich ein ganz unnöthiger Humor auf seinem Gesicht. Erst in dem Schlusssakte hatte Herr Teich „nach Fassung gerungen.“ Und dann — Fräulein Reichenring als Gräfin Colredo. Sie hatte wohl die Kleidung und Figur mit vor die Lampen gebracht, keineswegs aber ein Spiel und am allerwenigsten ein Organ, mit dem sie eine Gräfin und die Tochter eines Feldmarschalls fertig bringen kann. Außerdem sagt man nicht „Um ölf Uhr,“ — sondern elf Uhr! — Im Ganzen machte die Darstellung keinen üblen Eindruck, aber wenn „Alle“ gerufen werden, dann mußten auch die Statisten mit herauskommen. In Bezug auf die bereits 7 Mal erfolgte Aufführung von „Margarethe“ muß ich Frau Kern recht herzlich bitten, nicht zu extemporiren und andern Darstellern mit leeren Floskeln die Effecte wegzuhalschen. Ich weiß es, daß auf solche Rathschläge nicht gehört wird, aber kleine Wegweiser bleiben sie doch. Wann werden wir eine Soubrette haben? —

— Das Cultusministerium hat, wie das „S. W.“ mittheilt, die beantragte Einrichtung genehmigt, wonach eine von den Studirenden getrennte Section von 5 — 6 Militärärzten, welche von dem Generalstabsarzte bestimmt und vom 1. April bis 30. September nach Leipzig commandirt werden, gebildet werden soll, damit diese an den Uebungen im Operationscursus unter Leitung eines älteren Militärarztes und unter Aufsicht des Vorstandes der äußern Klinik theilnehmen können.

— Das v. Olsufieff'sche Stiftungsfest wurde vorgestern in der königl. Blindenanstalt in der üblichen Weise begangen. Der kaiserl. russische Major Alexius Adamowitsch v. Olsufieff, Bürger und Hausbesitzer allhier, hat bekanntlich in seinem am 20. Januar 1838 errichteten Testamente „die Armenanstalt der Commun Dresden, besonders die verschämten Armen, die hier bestehenden Blindenanstalten, so wohl die den Staat angehende, als auch den Privatblindenverein und die hier bestehende Taubstummenanstalt“ zu Universalerben seines gesammten Nachlasses, jede dieser Anstalten zum vierten Theile, eingesetzt, ohne sie in der Gebahrung über die jährlichen Zinsen von den auf sie vererbten Stiftungscapitalien irgendwie zu beschränken. Jede der vier genannten Anstalten erhielt ein Stammcapital von 17,663 Thlr. Die Feier am Vormittage, der außer andern Gästen die Herren Oberbürgermeister Pfotenbauer und Consistorialrath Dr. Kohlshütter bewohnten, bestand in dem Vortrage verschiedener Gesänge und in einer Festkatechisation des würdigen und verdienstvollen Anstaltsdirectors Dr. R. Georgi, wobei derselbe das Thema in eindringlicher Weise erläuterte: „Was kann das Andenken an das Ende unserer Tage uns nützen?“ Da gerade ein Vierteljahrhundert verflossen, seitdem die segensreiche Stiftung besteht, so nahm die religiöse Unterredung besonders auch Bezug auf den edeln Wohlthäter. Bei dem Festmahl galt der erste Toast Sr. Maj. dem Könige, und Dr. Georgi leitete diesen Trinkspruch auf eine, die Zöglinge sehr ergreifende Weise ein, indem er ihnen mittheilte, daß kürzlich der allverehrte Landesvater in Stöß bei Jahnsdörfen die Blindencolonie, in welcher sich auch der vielgenannte „Einsinnige“ befindet, besucht und in huldreichster Weise dafür Sorge getragen, daß diesen sieben Blinden demnächst eine bessere Wohnung erbaut wird. Nachmittags vergnügten die 89 Zöglinge sich und die anwesenden Gäste in dem Garten durch Instrumental-, Gesangs- und Gedichtvorträge, in welchen Beziehungen bekanntlich die Blinden höchst Anerkennenswerthes leisten. (Dr. J.)

— Die große Frohngasse hat ein Häuschen aufzuweisen, in welchem ein Bäcker seine Semmeln und Brode bäckt. „Raum ist in der kleinsten Hütte“ sagt der Dichter, aber hier, wenn wir dieses kleine, nur zweistöckige, altersschwache, von Raum und Zeit zusammengedrängte Häuschen besichtigen, können wir nur parodiren mit den Worten: „Rauch ist in der kleinsten Hütte!“ Alle Morgen und Abende entströmt aus dem genannten Hüttchen ein Qualm, den das Feuer entwickelt, welches der strebsame Bäcker durch Verbrennen von alten verfaulten Eisenbahnschwellen verursacht. Das Haus ist das niedrigste der Straße und trotzdem, daß dort ein Bäcker faule Eisenbahnschwellen verbrennt, ist es doch ein Häuschen, in welchem ein Bäcker seine Semmeln und Brode bäckt.

für
hoch
St
arb
schl
son
nem
des
vor
Re
was
Heu

kön
und
an
mer
Her
mel
und
war
deln
das

ma
Ziel
scha
weh
hin
Da
dun
war
Ber

nan
in
ge
aus
her
Leb
Dbl
eine

vor
25
Bat
lasse
Bas
fort
aus

gab
Ste
sel
bach

spr
dem
Zug
das
der

folg
4 U
11
der
haus
nahe
und
Die
groß
Tph

schwellen verbrennt, ist der Schornstein höchstens eine halbe Elle hoch. Und das mitten in der Stadt, mitten in der engsten Straße der Residenz. Wenn dieser Bäcker lebendig wird und arbeitet, dann müssen die Nachbarn Thüren, Fenster und Rasen schließen, denn der Qualm steigt nicht zu des Himmels Höhen, sondern in die Zimmer, wo gesunde, anständige Menschen wohnen wollen. Außerdem soll in diesen Tagen sogar ein Gefelle des Bäckers mit dem Abtritt zusammengebrochen sein, so daß vorgestern die Wohlfahrtspolizei darüber Erkundigungen einzog. Referent war selbst an Ort und Stelle und hat sich von dem, was obige Zeilen sagen, überzeugt. Also keinen edenabreißenden Heutwagen und keinen Rauch mehr!

— Am vergangenen Donnerstag sahen wir wieder das königl. Belvédère auf der Brühl'schen Terrasse in hellem Licht und Glanz, und liebliche Töne erquickten das Ohr und fesselten an diesen feenhaften Ort. Die Eleganz des ganzen Arrangements und die brillante Illumination, sowie die Leistungen der Herren Puffholdt und Wagner werden den zahlreich versammelten Fremden und Einheimischen in guter Erinnerung bleiben, und lassen eine Wiederholung wünschen. Von der Elbe aus war der Anblick des Belvédère ein herrlicher, zahlreiche Gondeln, welche vor demselben kreuzten, bewiesen welches Interesse das Publikum nimmt, wenn ihm etwas Schönes geboten wird.

— Am 20. d. Mts. übte sich der 18 Jahr alte Bandmacher F. W. Haufe aus Dhorn unweit seiner Wohnung im Zielschießen nach einer Scheibe. Die Annäherung eines herrschaftlichen Revierjägers veranlaßte ihn jedoch alsbald sein Gewehr in einem Holzhausen zu verstecken. Um dasselbe tiefer hineinzuziehen, hatte H. das Gewehr an der Mündung gefaßt. Dasselbe entlud sich jedoch und der Pfropfen sammt Schrotladung ging ihm in die Brust, dergestalt, daß trotz sofort angewandter ärztlicher Hülfe H. an den Folgen der dabei erhaltenen Verletzungen verstarb.

— Am Vormittage des 23. d. Mts. wurde der Leichnam eines 15 jährigen Mädchens, Tochter eines Maurers in Sahlis bei Taucha, aus dem dortigen Partheßflusse gezogen. Sie hatte, wie den Umständen nach zu schließen, aus Verzweiflung über den durch ihre Nachlässigkeit herbeigeführten Tod eines fremden einjährigen Kindes ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Letzteres, das Kind, ihrer Obhut und Pflege anvertraut, war an demselben Morgen von einem Düngewagen überfahren worden.

— Beim Baden in einer Badeanstalt im Gehege erkrankt vorgestern Morgen ein hierselbst conditionirender Kellner, erst 25 Jahr alt. Er hatte sich mit zweien seiner Kollegen in das Bad begeben, sich aber ein von ihnen getrenntes Bassin öffnen lassen. Als beim Fortgehen seine Kameraden ihn aus dem Bassin abholen wollten, fanden sie dieses leer. Es wurde sofort Hülfe requirirt, man zog aber den Unglücklichen schon todt aus dem Wasser heraus.

— Eine abermalige Unvorsichtigkeit mit einem Wagen ergab sich gestern früh, wo auf dem Altmarkt ein Geschirr mit Stellmacherarbeit einen Jahrmärktsstand umriß und die Deichsel dann mit Gepolter in das Fenster des Bäckermeister Merbach an der Ecke der Webergasse rannte.

— In der Nähe der Ueberbrückung am Albertsbahnhof sprang dieser Tage ein voller mit Kohlen beladener Lowry aus dem Schienengleise und richtete dadurch eine Zerstörung im Zuge an, wobei die Puffer zerbrachen. Ein Glück noch, daß das Ungemach nicht auf der Ueberbrückung geschah, wo dann der Zug in die Tiefe hinabgestürzt wäre.

— Vorgestern Abend in der 8. Stunde ist dem Dr. J. folgendes Telegramm zugegangen: „Geier, 25. Juni, Nachm. 4 Uhr. Unsere Stadt steht wiederum in Flammen. Seit 1/1 Uhr brennt es am obern und untern Theile derselben. Zahl der niedergebrannten Häuser noch nicht zu bestimmen. Rathhaus abgebrannt“. Nach einer Mittheilung der C.-Z. sind nahezu 40 Gebäude abgebrannt, darunter die Gerichtsamt- und Rathsexpedition, die Pfarr- und die Diakonatswohnung. Die Sportel- und Depositenkasse, Hypothekbücher und ein großer Theil der Akten des Gerichtsamts sind durch aufopfernde Thätigkeit der Beamten gerettet worden. Entstehungsurachen

sind unbekannt. Die Roth, den abgebrannten Familien vor der Hand wenigstens ein Obdach zu verschaffen, ist bei den heuer dort bereits stattgefundenen Bränden sehr groß.

— Einen Widerspruch komischer Art dürften zwei Aufschriften an einem Landhause kurz vor Laubegast bieten. Da winkt oben über der Thür der Spruch: „Kommt zu mir, die Ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch erquicken!“ Das klingt nun ganz hübsch, aber unten, da kommt der hinkende Bote nach, da steht: „Der Eingang ist verboten!“

— Am Johannistage früh kurz vor 8 Uhr flog während des Läutens der Klöppel aus der großen Glocke der Johannis-kirche zu Leipzig und zwar auf den Glockenboden mit solcher Gewalt auf, daß durch den Fall ein tiefes Loch in denselben geschlagen und das Holz selbst gespalten wurde.

— In Werdau hat man 29 Centner Glockenmetall im Werthe von 1000 Thalern im Brandschutt des Thurmes gefunden. Die neuen Glocken werden 5000 Thlr. kosten.

— Von dem hier in Dresden lebenden Componisten Louis Schubert, dessen komische Oper „die Rosenmädchen“ bereits auf hiesiger Hofbühne und den Stadttheatern zu Hamburg und Königsberg beifällig gegeben, ist soeben eine neue einaktige komische Operette „der Wahrsager“ von der k. Generaldirektion zur Aufführung auf hiesiger Hofbühne angenommen worden.

— Am 21. d. Nachmittags entstand in der Scheune des Gutsbesizers Krebs zu Cunnersdorf bei Königstein durch dessen dreijährigen Knaben, welcher mit Streichzündhölzchen gespielt hatte, Feuer. Da bedeutende Strohvorräthe in dem Gebäude aufbewahrt waren, so drohte große Gefahr; doch gelang es der rasch herbeigeeilten Hilfe, die Flammen zu löschen, ohne daß ein bedeutender Schaden angerichtet wurde. (S. Dfz.)

— Elbhöhe: Freitag Mittag: 1° 1" unter 0.

Tagesgeschichte.

Dresden, 25. Juni. In Wien ist der Reichsrath (so heißt der Landtag für ganz Oesterreich) eröffnet worden, und mit wahrer Freude liest man, wie treulich einerseits die dortige Regierung auf der eingeschlagenen constitutionellen Bahn beharrt, und wie andererseits die erste Kammer des Kaiserreichs eben so besonnen als wohlwollend und fest sammt der zweiten die öffentlichen Angelegenheiten behandelt. Die Regierung hatte in ihrer Eröffnungsrede der auswärtigen Angelegenheiten nicht erwähnt; das hält aber die 2. Kammer nicht ab, die wichtige polnische Frage in Berücksichtigung zu ziehen, und eben so vorsichtig von der deutschen abzusehen. Wenn so, wie dort, Regierung und Volk zusammenstehen, dann läßt sich wohl mit Recht nur Ersprießliches erwarten. Auch in Baiern sind die Kammern wieder zusammengetreten. Dort ist die Eintracht zwischen Regierung und Volk etwas Neues nicht mehr, seitdem König Max sich und seinem Volke das einfache Recept zur glücklichen Regierung seines Staates und zur Beglückung seines Volkes schrieb: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke!“ und dieses Mittel auch treu und redlich in Anwendung brachte. Der Friede des Volkes und mit dem Volke aber findet sich leicht in der gewissenhaften Achtung der verfassungsmäßigen Freiheit, der Volksrechte. In Preußen dagegen dauert der bitterste Unfriede zwischen dem Volke und der Junkerregierung fort. Verwarnungen der Zeitungen und Wochenblätter regnet es förmlich. Die Junkerpartei meint, der einmüthige Ausspruch der Wahlen, Corporationen, Bürgerschaften, in Summa des ganzen gebildeten und wohlhabenden Mittelstandes in Stadt und Land sei nur eine Verirrung, hervorgerufen durch die nichtsnutzigen Zeitungen und Wochenblätter, eine zeitweilige Kopf- und Herzenskrankheit, die sich augenblicklich heben werde, sobald jene Giftblätter die Gemüther des Volkes nicht mehr erhitzen, den Widerstand gegen die An- und Absichten der Regierung nicht mehr schüren dürften. Darum verstopft man die Sprachrohre der öffentlichen Meinung in Preußen und meint nun auch diese selbst, d. h. die Gesinnungen und Gedanken der weitaus ungeheuern Uebersahl aller denkenden, gebildeten, am Wohle des Staates theilhaftigen Volksklassen in Preußen, todt gemacht oder für die Vorrechte der Junkerpartei umgestimmt zu haben! Die nächsten Neuwahlen, die, wie es heißt,

nach der beabsichtigten Auflösung der 2. Kammer im October stattfinden sollen, werden Bismarck und seinen Getreuen beweisen, daß die Verbitterung, der Groll, der Ingrimm, der sich nun nicht mehr aussprechen kann, desto massenhafter in den Gemüthern sich angesammelt hat, und wenn man in Preußen auf das einstimmige Urtheil aller außerpreussischen Zeitungen, die doch wahrlich nicht alle radikal oder preußenfeindlich sind, nur ein klein wenig hören wollte, so würde man finden, daß auch nicht ein Blatt auf Seiten der gegenwärtigen preussischen Regierung steht. Gott bessere die preussischen Zustände und mache, daß der König von Preußen das bairische Friedensrecept sich verschreibe! Es ist probat. — Doch der Jammer oder Ingrimm über die preussische Junkerwirthschaft steht erst in zweiter Linie in der öffentlichen Meinung. In erster Reihe tritt jedem vaterlandsliebenden Herzen das tiefschmerzliche Bild Gesamtdeutschlands als eines Meerschiffes entgegen, das ohne Steuerruder und Compaß auf dem Meere umhertreibt, dessen bester und vielleicht einziger Schutz es ist, das gegenwärtig Windstille herrscht, dem aber der erste beste Windstoß Gefahr und Untergang bringen kann, von Deutschlands Geltung nach Außen gar nicht zu reden. Möchten die deutschen Regierungen die Bundesreform kräftig in die Hand nehmen; Vereine, Volksversammlungen und Einzellandtage werden schwerlich h.erin etwas schaffen! (B. A.)

Feuilleton.

* Der Brand des Treumann-Theaters in Wien. Die „Wiener Ztg.“ vom 10. Juni schreibt über diesen schon gemeldeten Brand: Kaum waren die Lichter im Treumann-Theater nach der gestrigen Vorstellung ausgelöscht und das Haus geschlossen, als der Ruf

erscholl: „Das Treumann-Theater brennt!“ Das geschah einige Minuten nach 10 Uhr. Niemand befand sich mehr im Hause selbst, und die beiden Nachwächter saßen ruhig der Thüre gegenüber auf der Ruprechtstraße. So schnell war das Unglück hereingebrochen, so ungeahnt, eben so fürchterlich wie unaufhaltsam! Der Brand soll im hinteren Theile des Gebäudes ausgebrochen sein, sich dann über die Bühne verbreitet haben; er ergoß sich endlich am Haupteingang wie ein Flammenstrom auf den freien Platz hinaus. Bei der leichten Formation des Hauses mußte jeder Versuch einer Rettung desselben scheitern. Die Flamme griff, durch das Material wohlgenährt, mit entsetzlicher Gefräßigkeit um sich; das Dach brach zusammen, später die Riegelwände, zuletzt stürzten die beiden Rauchänge ein, der eine gegen die Ruprechtstraße, der andere gegen den Donaukanal zu, wobei mehrere Verletzungen stattfanden. Es war an Hülfen aufgeboten worden, was nur irgend vorhanden an Mannschaft und Spritzen. Aber hier frommte keine irdische Hülfen. Das Theatergebäude ist wie weggefegt vom Boden; ein Theil des Ziegelmaterials und dergl. fiel in die Vertiefungen, nur sechs bis acht halbverkohnte Balken ragen unheimlich empor und bezeichnen mit schwarzen Fingern den Platz, der das lustige, lebensfrohe Haus getragen. Einige Theaterrequisiten sind gerettet worden und veränderten die letzte Herrlichkeit der Bühne durch ihre bunten Farben; das Häuflein Inventarstücke steht draußen im Freien. Die Entstehungsgeschichte des Brandes liegt noch im tiefen Dunkel. Wenn auch von der Energie der Direction sich erwarten läßt, daß bald die Form gefunden sein wird, die unterbrochenen Vorstellungen an einem andern Orte fortzusetzen, so ist doch ein fataler, sehr störender Umstand eingetreten: die große Bibliothek, Bücher und Musikalien, sind verbrannt, mit ihnen viele im Manuscript, daher nur sehr schwer zu refundiren. Der Brand des Treumann-Theaters verbreitete übrigens über ganz Wien ein Flammenschauspiel von furchtbarer Schönheit. Das Haus des Komus wurde der Stoff einer grandiosen Tragödie. Bis zum Stephansthurme empor drangen die reflektirten Lichter, der da in seiner steinernen Höhe wunderbar angeleuchtet hinabsah auf die noch vom ersten Schlummer emporgeschredte Residenz.

(Fortsetzung in der Beilage)

Sonntag, den 28. Juni:

➔ Kirschenfest auf Haury's Ruhe ➔ beim Schusterhaus.

Schönste Aussicht in das Elbthal und die Lösnitz. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. **Haury.**

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II. alltäglich vornimmt. **A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,**

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. P. des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Das Logisnachweisungs-Bureau von **L. Ramsch**, Alaungasse 10 im Hofe links, empfiehlt sich Logisjuchenden, sowie Vermiethern zu allen Vermittlungsaufträgen; Wohnungen sind in jeder Größe vorhanden und die Aufnahme von Logis geschieht stets unentgeltlich.

Photographie-Album, ovale, und Visitenkarten-Rahmen empfiehlt zu sehr billigen Preisen **G. H. Rehfeld**, Neustadt, Hauptstraße Nr. 24.

Die vor Kurzem annoncirt gewesene Wohnung ist bis jetzt, Verhältnisse halber, noch nicht vermietet worden.

Näheres Weißegasse Nr. 2 im Gewölbe.

Stuhlrohr,

à Pfund 36 Pf., im Bund billiger, sowie eine kleine Partie desgl. für Korbmacher zu noch billigerem Preis empfiehlt

Hermann Franke,

Friedrichstadt, Weißeritzstraße.

f. Gallechen
f. Kölner
f. Ruffischen } Leim empfiehlt

Hermann Franke,

Friedrichstadt, Weißeritzstraße.

Ein fleißiger und ordentlicher Hausknecht wird zum sofortigen Antritt im Forsthaufe gesucht.

Rechten Frankfurter Apfelwein

empfehle ich à Kanne 4 Mgr., à Flasche 3 Mgr. Abnehmer größerer Posten erhalten Preisermäßigung.

Carl Preissler,

im Schiffchen Altmarkt Nr. 13.

Schmudfedern

werden gewaschen, gefärbt und gekräuselt bei **J. Laffer**, Schloßstraße 23, 1. St.

Geschäfts-Verkauf.

In der Nähe von Dresden ist ein Spirituosen-Geschäft, verbunden mit Material- und Producten-Handlung, im flottesten Gange, in der günstigsten und ausgezeichneten Lage, mit billigem Miethzins, wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts für den billigen, aber festen Preis von 500 Thlr. mit 200—300 Thlr. Anzahlung, sofort zu verkaufen.

Offerten beliebe man unter **K. L. Nr. 500 poste rest. franco Dresden** niederzulegen.

Vortheilhafter Verkauf!

Verhältnisse halber ist eine in schönster Lage Dresdens gelegene kleine aber frequente Restauration sofort mit vollständigem Inventar billig zu verkaufen.

Adressen beliebe man unter **E. H.** in Engels Restauration niederzulegen.

Goldfische

in einer großen, schönen Auswahl halte ich fortwährend vorräthig und empfehle solche billigt

Heinr. Otto Würgau,

Bräuerstraße Nr. 6.

Bairisch Malz

aus **Havanna-Zucker**, gegen Husten und Heiserkeit vortrefflich wirkend, empfiehlt billigt

J. F. F. Bernhardt

in Tharand.

In Stehlen 26 ist eine Wohnung in erster Etage mit Garten sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder an der Frauenkirche 22 im Schuhmachergewölbe.

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.

Heute Sonnabend, den 27. Juni:

GROSSES CONCERT

von dem Musikchor des Königl. Preuss. II. Niederschles. Infanterie-Reg. 47 aus Görlitz.

Duverture zur Oper „Odio et Amore“ von Gandini.	Duverture z. D. „die lustigen Weiber v Windsor“ v. Nicolai.
Ceres-Quadrille von Muscheweyh	Chor und Pantomime aus „Ein Tag in Russland“ von Dorn.
Scene und Schattentanz aus der Oper „Dinorah, oder die Wallfahrt nach Bloërmel“ von Meyerbeer.	Serenade für Waldhorn und Flöte von Litzl.
Amorosa-Polka-Mazurka von Jonas.	Jagd-Polka von Hempel.
Duverture z. D. Tannhäuser von Wagner.	Fest-Duverture von Beutner.
Il Piacere, Balzerarie für Oboe von Balfe.	Introduction zum Singspiel „Das Versprechen hinterm Herd“ von Stein.
Ständchen (Weise stehen meine Lieder) von Schubert.	3 Armeemärsche. Zapfenstreich und Gebet.
Le Reveil du Lion von Kontsky	

Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2½ Ngr. C. Muscheweyh.

I. Dresdner Dienstmann-Institut.

Commanditen in Pirna, Schandau, Zetschen-Bodenbach, Aufsig, Teplitz.

Die Mannschaften sind nur durch rothe Abzeichnung kenntlich.

Diese Institute stehen in regelmäßiger Correspondenz mit dem

Verpackungs- und Speditions-Bureau von Eduard Geucke in Dresden,

vermitteln Privat- und geschäftliche Angelegenheiten aller Art; übernehmen

Incassi, Verpackungen, Speditionen etc.

lagern und befördern Güter, Passagier- und Reise-Effecten und bilden sonach Centralstellen für Alles, was Einheimischen und Fremden den Verkehr im Orte wie nach Auswärts erleichtern und angenehm machen kann.

Auf die unsern Dienstmannschaften streng vorgeschriebene Abgabe von Marken bitten wir allenthalben um so mehr zu achten, als darauf das Wesen und Gedeihen der Dienstmann-Institute beruht, und die geehrten Auftraggeber mögen uns diese kleine und leichte Mitwirkung bei der unerlässlichen Controle nicht versagen. Hochachtungsvoll

die Direction.

Deutscher Phönix,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Grund-Capital 5½ Millionen Gulden.

Eugen Deumer, Louis Modes,

Comptoir: Christiansstrasse 16.

Comptoir: Wilsdrufferstrasse 45.

G. Heber & Co.,

sonst Kl. Bachhoffstrasse Nr. 10,

jetzt Wilsdruffer Strasse Nr. 20,

empfehlen zu billigen aber festen Preisen ihr reichhaltiges Lager von Leinwand und Tafelzeug, fertiger Wäsche und Strumpfwaren für Herren, Damen und Kinder, fertige Betten, Bettwäsche, Bettfedern u. Flaumen, sowie Kopshaar, Seegras & Strohmatten.

Ausstattungen

werden, soweit nicht vorräthig, schnell ausgeführt.

Bestellungen,

auch aus dazu gegebenen Stoffen prompt gearbeitet.

Lagerung, Spedition, Verpackung von Meubles, Piano's, Glas, Porcellan, Gemälden etc. im Bureau von **E. Geucke**, Altmarkt 23, I.

Ein Belt, 8 Ellen lang, 5 Ellen breit, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein neuer Marktwagen, Zweispänner, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Herren-Seiden- und Filzhüte, billige Ausfüllung von H. paraturen, Monatshüte. **H. Teistler**, Hauptstrasse 3.

Die allgemeine Anerkennung meines Ricinus-Balsams mit Chinin,

welche solchem von Herren und Damen, Aerzten und überhaupt Sachverständigen fast täglich zu Theil wird, veranlaßt mich, denselben hierdurch dem geehrten Publikum besonders zu empfehlen, da er durch seine ganz besondere Präparation und den Erfolgen, die damit erzielt wurden, als etwas wirklich Vollkommenes für das Kopfhaar und die Haut bezeichnet werden darf, indem er die Stärkung u. Reinigung der Kopfhaut, beziehentlich der Schuppen, sowie die Erhaltung der Haare nach Krankheiten und Erkältungen vollständig bewirkt. Flacon à 5 und 24 Ngr.

Bruno Börner, Coiffeur und Parfumeur,

Neustadt-Dresden, Hauptstraße 16, Eckhaus an der Caserne.

Actien-Verein

für den zoologischen Garten.

Heute Nachmittag 4 Uhr

General-Versammlung

im Stadtverordneten-Saale, Landhausstraße Nr. 4. Der Saal wird Punkt 5 Uhr geschlossen. Die Vertretung durch andere Actionäre ist gegen Vorzeigung der vertretenen Actien und einfacher schriftlicher Vollmacht gestattet.

Der Verwaltungsrath.

Verkauf einer prachtvollen Besitzung.

Eine im schönsten Theile der Neustadt gelegene herrschaftliche Familienbesitzung ist zu verkaufen und Näheres auf sub **H. K. 3** im Königl. Adress-Comptoir abzugebende Adressen zu erfahren

23 Borngasse 23.

Heute im beleuchteten Garten:

Gesang- & Zithervorträge von Herrn **Cagiorgi.**
Um zahlreichen Besuch bittet **J. Pfeiffer.**

Feinste gelbe schlesische

Gras-Butter

in Gebinden à Str. 23½ Thlr. empfiehlt

Eugen Deumer, Christiansstraße 16.

Auction. Montag, den 29. Juni, Vorm. 11 Uhr, sollen in Neustadt im großen Saale des Cadetershauses eine grosse Sammlung ausgestopfter Vögel der verschiedensten Gattungen und ein Tellurium versteigert werden.

Wilhelm Kopprasch,
Königl. Gerichts- und Raths-Auctionator und Taxator.

Crinolinen eignes Fabrikat zu äußerst billigen Preisen von **Wilhelm Büttner** aus Annaberg sind wieder zu haben:

Galeriestraße 14 in der Hausflur.

Hamburger und Bremer Cigarren,

vorzügliche, gut abgegerete, reelle Qualitäten, empfehle ich zu **12½, 15, 18, 20, 24, 28, 30 Thlr.** pro Mille, sowohl in Originalkisten, wie im Einzelnen, als höchst preiswerth.

Oswald Jungtow,

Marienstrasse 30.

Verkaufstotal:
Galeriestr.
7.

**Strohhut-Manufactur von
W. A. Heischmann.**

Fabrik:
Mittelgasse
38.

Rechte Butterflüher,

ohne jeden Beigeschmack und üblen Geruch, sind nur zu haben in der Fabrik-Niederlage: **J. A. Schanz,** Waisenhausstraße 14, sowie in den Depots von **M. Veltier,** Galeriestraße 6, und **M. Ufer,** Babergasse 31.

Mädchen-Gesuch.

Ein junges, anständiges Mädchen, nicht von hier, welche Sicherstellung gewähren kann, sich vorzüglich gut zum Verkauf eignet, leichte häusliche Arbeiten mit verrichten muß und im Nähen sehr gut bewandert sein möchte, findet vom 1. oder 15. August an ein gutes, anständiges Unterkommen. Nur Solche, welche Obigem entsprechen, können sich Vormittags von 11 bis 12 oder Nachmittags von 2 bis 4 persönlich vorstellen Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Stuhlrohr in ganzen Bündeln und ausgewogen billigt bei **A. Laue,**

große Meißnergasse 25.

Ein exacter Mann, verabsch. Unteroff. der Reiterei, der sich leicht in Fach schießt und zur Zeit noch in Stellung ist, sucht in irgend einer Branche einen dauernden Posten. Geehrte Adressen sind unter A. Nr. 30 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Auf dem Schützenplatze oder in dessen Nähe wird zu Michaelis d. J. von einer ruhigen, pünktlich zahlenden Familie ein Logis im Preise bis zu 40 Thlr. gesucht. Adressen bittet man mit „Logis“ in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Recht bairisch Bier
die Kanue 12 Pf.
5 Frauenstraße 5.

Für gänzlich unbemittelte Zahnfranke bin ich vorläufig Wochentags 8 - 9 Uhr früh unentgeltlich zu sprechen.

Zahnarzt Dr. Claus,
Landhausstraße 12.

Gesucht

wird ein Platz als Wirthschafterin, welche im englischen und deutschen Köchen gut erfahren, auch mit der englischen Sprache gut geläufig ist, sucht zum baldigen Antritt ein Unterkommen, auch würde sie eine Stelle als Köchin annehmen. Gefällige Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Es können täglich noch **20 bis 30 Kannen Milch** abgegeben werden. Gefällige Adressen wird Herr **Wannmann** in der Schreibergasse im „Gebirgischen Hause“ in Empfang nehmen.

Zum Verkauf werden angeboten:

- 1) Sandhäuser und Wald-Villa's mit theils geschmackvoll angelegten Gärten, Weinbergen, Obstbaumplantagen, größerem und geringerem Areal, Stallungen und Wagenremisen in nächster Nähe und kleinern Entfernungen von Dresden, unmittelbar an Eisenbahn- und Dampfschiffs Stationen gelegen.
- 2) Mühle, Schneide- und Delmühlen mit Deconomiawirtschaft (Meißner Gegend).
- 3) Größere Güter, sowie kleinere Landwirthschaften, theils mit Torfbäckerei und Behmlager für Ziegeleien und Weinberge (Nähe von Dresden und Meissen).
- 4) Häuser im Innern der Stadt und Vorstädten hier, mit und ohne Gärten, theils mit Gasthausgerechtigkeiten und Tanzsälen.
- 5) Größere Grundstücke für Vauspeculationen in vortheilhaften Lagen.
- 6) Ein Haus in Potschappel, passend für Bäckerei.

Zum Aufkauf werden gesucht:

- 1) Häuser mit und ohne Gärten, für Fabriken, Bäckereien, Fleischer, guter Kapitalanlage und Privatbenutzung, in Geschäftslagen der Alt-, Pirna'schen- und Seedorfstadt.
- 2) Landgüter in guter Bodenlage mit und ohne Industriebetrieb, im Preise bis zu 50,000 Thlr. mit starken Anzahlungen.

Kapitalgesuche auf jedoch nur gute Hypotheken:

10,000, 4000, 3500, 3000, 2100, 1200, 1000, 800, 600 Thlr. Dagegen sind auszuleihen 14,000, 4000, 2500, 1900, 1800 Thlr.

Das Commissions-Bureau im Comptoir des Dresdner Spar- und Creditvereins
Schöne & Co., Dippoldiswaldaerplatz 11, 1. Et.

Die geehrten Herrschaften, welche dieses Jahr gesonnen sind, sich ihren Winterbedarf

in conservirten Früchten jeder Art

von mir wieder einlegen und bis zum beliebigen Verbrauch **unter meiner Garantie aufbewahren** zu lassen, bitte ich hiermit, mir ihre gütigen Drohes **recht bald** noch zukommen zu lassen.

Bei **nur** ausgesucht schöner Frucht, in rein indischem Zucker etc., verspreche ich die möglichst billigsten Preise. Ergebenst

Hch. Stenger,

sonst **R. Donath, Waisenhausstrasse 32.**

Gegen Baarzahlung

wird an der Elbseite zwischen dem Lincke'schen Bade bis Köschwitz ein **kleines Besitztum sofort zu kaufen** gesucht. Dasselbe muß vor **Allem** schönen Baumstand haben. Adressen mit **genauer Beschreibung des Hauses** oder der **Villa**, sowie Angabe des **letzten Preises** bittet man gefälligst bei Herrn

Oscar Baumann, Frauenstrasse 10,
niederzulegen. Unterhändler werden verboten.

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch die ergebnste Anzeige, daß ich am hiesigen Platz, **Freibergerstrasse 19**, eine **Schlosserwerkstatt** errichtet habe und ersuche die Bewohner der Residenz, sowie meine geehrte Nachbarschaft, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen, mit der Versicherung, sich der aufmerksamsten Ausführung zu gewärtigen.

Gustav Thomas, Schlossermeister.

Allgemeiner Dresdner Kranken-, Invaliden- und Sterbecassen-Verein.

Hierdurch fordern wir Diejenigen, welche bei Gründung unsers Vereins durch Namensunterschrift die Mitgliedschaft erworben, jedoch ihre Anträge noch nicht eingereicht haben, freundlichst auf, solches noch im Laufe dieses Monats thun zu wollen, andernfalls sie nicht mehr als Mitglieder der Gesellschaft betrachtet werden können.

Dresden, den 20. Juni.

Der Vorstand.

Walter. Wigard. Judeich.

Einem ausgezeichneten

Schweizer Käse

aus dem Canton Bern empfiehlt den Ehrl. a 25 Thlr., das Pfd. a 85 Pf.

Julius Dümmler.

Ein Mahagonibivan mit rothem Damastbezug, 6 Stühle, ein Kleidersecretair, ein Goldrahmenspiegel u. verschiedenes Andere ist zu verkaufen: **Galeriestraße Nr. 17 I.**

Ein Destillations-Geschäft

wird zu kaufen oder ein Parterre oder Laden, welcher sich dazu eignet, zu pachten gesucht. Adressen bittet man unter **E. B.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Die erste Sendung neue beste Isländer Matjes-Seringe

empfang und empfiehlt zu dem billigsten Preise

R. H. Panse,

Frauenstrasse Nr. 9.

Reines Roggen-Brod

von gutem, angenehmen Geschmack, sowie Salz- und Rummel-Brod ist stets neu- und altbacken zu haben. Leipziger a Pfd. 11 Pf., hausbakenes a Pfd. 10 Pf., Schwarzbrod 6 Pfd. 5 Nar.

N. Schönfelder, kleine Brüdergasse Nr. 16.

Neue Matjes-Seringe,

vorzüglich schöner, zarter Fisch, empfiehlt **Ernst Klien,**

am See Nr. 22, Ecke d. Bl. Blauenstengasse.

Ein massives Haus in Altstadt ist billig zu verkaufen und mit 800 bis 1000 Thlr. Anzahlung zu übernehmen. Das Nähere **Schuhmachergasse Nr. 5 part.**

Walmstrasse Nr. 55 ist die Hälfte der sonnig gelegenen ersten Etage zu vermieten.

Ein practischer Architect zur Bauaufsicht, welcher Fertigkeit im Zeichnen hat, wird an eine Eisenbahn zum sofortigen Antritt gesucht:

Falkenstrasse Nr. 39
parterre.

Zum 1. Juli wird eine flotte **Kellnerin** nach auswärts gesucht, dieselbe muß gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wo Ehrlichkeit vor Allem aber bevorzugt wird.

Das Nähere bei Hrn. Kaufm. **Endler,** Freiberger Platz.

Junge Kanarienvögel sind billig zu verkaufen: kleine Blauenstengasse Nr. 32, 1. Et., über den Hof rechts.

Ein Fortepiano, 6½ Octaven, mit Metallplatte, in Mahagoni, steht sehr billig zum Verkauf: **Wilsdrufferstrasse 35** dritte Etage.

Priesnitz-Bad!
Morgen Früh-Concert vom Trompeterchor der Artillerie unter Leitung des Hrn. Stabs-
 trompeter **Aug. Böhme.**

Feldschlösschen.

Heute, den 27. Juni:

Großes Militär-Concert

von dem Musikchor der Brigade Prinz Georg, unter Leitung des Herrn Musikdirector **W. Berndt.**

Böhmischer Marsch v. Schlegel.

Dub. 3. Kreuze v. Auber.

Phyllen-Walzer v. Gungl.

Pilgerchor u. Lied a. d. Abendstern aus

Lannhäuser v. R. Wagner.

Dub. 3. Preciosa v. Weber.

Abschieds-Duett a. d. Alpenscene v. Bachner.

Ein Blümchen, Polka v. Berndt.

Anfang 7 Uhr.

Entree 2½ Ngr.

Kreuer.

Musikalische Erinnerungen a. d. Kriegsjahren 1813—1815 v. Wieprecht (auf Verlangen).

Dub. 3. Stiffelio v. Verdi.

Lebewohl, Cavalleriemarsch v. Berndt

Muse-Quadrille v. Strauß

Finale a. d. Hugonotten v. Meyerbeer.

A. Belvedere d. Brühlischen Terrasse.

Solrée musicale von Herrn Stadtmusikdir **Erdm. Puffholdt.**

Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr.

J. G. Marschner.

Waldschlösschen.

Heute Sonnabend, den 27. Juni:

Grosses Militärconcert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.

Orchester 60 Mann.

Prager Schützenmarsch von Pablis.

Dub. 3. Königin für einen Tag v. Adam.

Savatine aus Belisar v. Donizetti.

Anna-Galopp v. Böhle.

Dub. 3. Rosamunde v. Schubert.

Abendlied, Duett v. Mendelssohn.

Conferenz-Quadrille v. Relar Bela.

Fahnenweihe a. d. Belagerung v. Corinth

v. Rossini.

Dub. 3. Rienzi v. Wagner.

Scene u. Arie a. d. Freischütz v. Weber.

Die Industriellen, Walzer v. Gungl.

Daet a Tell v. Rossini.

Fantasie aus Trovatore v. Verdi.

Wie schön bist Du! Lied v. Weidt.

Steeple chesse, Polka v. Strauß.

Matrosenchor aus dem fliegenden Holländer v. Wagner.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Louis Pohle, Musikdirector

Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.

Auf Verlangen: Wiederholung des Programms vom 20. d. M.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.

A. Senne.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Morgen Früh-Concert vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 5½ Uhr. Entree 2½ Ngr.

Lippmann.

Theater in Döhlen,

im Theater-Salon bei der rothen Schänke.

Sonnabend den 27. Juni 1863 **Gastspiel der beiden Chinesen Herren Arr Hee u. Sam Ung.** Ganz neue Productionen in chinesischer Jonglerie, Magie und das erstaunenswerthe Messerwerfen.

Dazu zum ersten Male **Der Störenfried,** Lustspiel in 4 Aufzügen von Kokerich Benedix.

Jul. Otto Kunzendorf,

Theater-Director.

Sonntag, den 28. Juni:

Tanzmusik in Stadt Amsterdam in Laubegast

im neugebohten Saal. Es ladet ergebenst ein

W. Bayer.

Eintracht zur Deutschen Halle.

Sonnabend den 27. Juni
 Versammlung Rosenweg 22
 Restauration bei Zülig.

Danksagung.

Für die am 18. Juni im Gasthaus „zur Sächsischen Schweiz“ in Hohnstein sowohl gute als billige Bewirthung sagen wir Herrn Restaurateur **Jacob** hiermit unsern Dank und empfehlen zugleich dieses Gasthaus Gesellschaften, so wie jedem Schweizreisenden.

Die Gesellschaft Geselligkeit.

Kommen denn die Regel am Altmarkt und Wilsdrufferstraße, die völlig zwecklos und nur noch ärgerliche Steine des Anstoßes sind, nicht endlich weg?

Der Stammkrügel-Verein

in Antonstadt-Dresden sagt Herrn Restaurateur **Unger**, Besitzer des Bades Kreische, seinen herzlichsten Dank sowohl für die gute Aufnahme des Vereins am letzten Sonntag, als auch für treffliche Bewirthung mit Speisen und Getränken; auch kann derselbe nicht unterlassen, anderen Gesellschaften und Vereinen diesen Ort aufs Beste zu empfehlen.

Dem Einsender des Aufzuges in den Dresdner Nachrichten am 20. Juni wegen des Ueberfahrens eines Kindes auf dem Neustädter Markte wäre zu wünschen, daß er sich das Fett von der Brille ein andermal abwischte, damit er die Sache genau beobachten könnte. Das Kind ist nicht 3 Jahre, sondern 1 Jahr und 10 Monate. Einsender muß einen sehr schwerfälligen Kopf gehabt haben, daß er Herrn J. für eine alte Frau angesehen und die Statue Augusts des Starken, Königs von Polen, für eine Bube. Dem ist nicht so. J. wollte Frau S. Geld überreichen, als sich das Unheil ereignete, und nicht über das Rückgrat sind die Räder gegangen, sondern das Kind hat am rechten Schenkelbein eine starke Quetschung erhalten und ist auch am Kopfe erheblich verletzt, und befindet sich jetzt außer Gefahr, auch das dabei verlorene Geld ist J. richtig und baar durch die Redlichkeit der Frau Hersfurt zugestellt worden.

Wie haist?

die Handlungsweise, wenn man einen gelehrten, ehrwürdigen, achtbaren Greis vor dem Eingange des Gottes Hauses arretiren läßt?

In Bezug der **Johannisfeier** waren wohl unstreitig die Eingänge der **Friedhöfe zu Friedrichstadt** unter der Leitung des Bezirksvorstehers **Herrn Boy** am sinnreichsten und elegantesten geschmückt, da er überhaupt als Vorsteher seines Bezirks stets mit Uneigennützigkeit und Aufopferung wirkt.

Eine Frau wird zur Feldarbeit gesucht.
 Das Nähere Rosengasse 25.

Hierzu eine Beilage.

ein an
 ein g
 Menj
 stand
 ander
 Bald
 einen
 mult,
 benbe
 Erhöb
 gehöri
 ben f
 laut a
 Eng'd
 allerle
 haube,
 der L
 weiblic
 für di
 Miß
 gin, d
 geboren
 Wunde
 nach
 leiber
 lich zu
 auch e
 ter Ar
 mit de
 ihnen
 feit ge
 Adresse
 nen.
 in der
 compen
 den nä
 ein seh
 dern g
 labung
 Audien
 tung,
 für sie
 jogen
 Alice i



L
 W
 M
 W

Feuilleton.

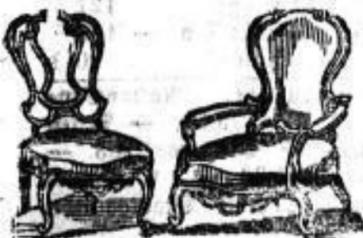
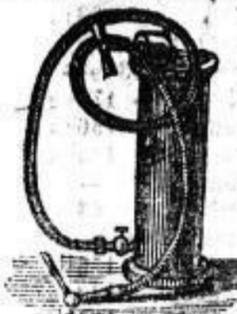
Tanzmusik in Amerika. Nichts kann heftiger sein als ein amerikanischer Ball. Bei einem solchen Feste in Baltimore bemerkte ein gewisser Thompson, er begreife nicht, wie die Commissäre einen Menschen zulassen könnten, der ein offener Schurke sei. Darauf entstand Tumult und es fielen mehrere Pistolenschüsse. Alles stob auseinander, man sah Thompson fallen, der durch den Hals geschossen war. Bald darauf fing der Tanz wieder an. Ein junger Mensch stieß gegen einen anderen und wurde von diesem zu Boden geschlagen. Neuer Tumult, es wurde wieder einer erschossen, mehrere andere verwundet. Nebenbei wurden noch verschiedene Portefeuilles gestohlen, was nur zur Erhöhung des Vergnügens dienen konnte, denn es geht nichts über eine gehörige Aufregung.

London. Miß Arabella King und Mr. William Macdold haben sich gestern glücklich vermählt. Warum dies „Morning Post“ so laut ausposaunt? Nachstehend die Beantwortung dieser Frage. Die Engländer aller Stände lieben es, von ihrer verehrten Königin sich allerlei Charakterzüge zu erzählen; sie, die hohe Frau in der Wittwenhaube, ist ihnen nicht nur das Oberhaupt, sondern auch das Vorbild der Tugend und echt englischer Sitte, und die Art und Weise, wie sie weibliche Schwächen beurtheilt und straft, ist nicht nur charakteristisch für die Königin, sondern auch für die Nation, welche sie beherrscht. Miß Arabella King ist ein Kammermädchen in der Umgebung der Königin, das Fräulein ist 18 Jahre alt, jung und schön, von armen Eltern geboren. Die Königin liebte dieses Kind so wie ihre eigenen. Kein Wunder, wenn Arabella von aller Welt beneidet wurde. Wie Arabella nach Hofe kam? Eines Tages ging die Königin an der Seite ihres Leibes zu früh verstorbenen Gemahls am Strande spazieren, als es plötzlich zu regnen begann. Das königliche Paar hatte keinen Regenschirm, auch ein Wagen war nicht sogleich aufzutreiben. Da kommt ein schlechter Arbeiter mit einem Regenschirme des Weges, er steht die blasse Lady mit dem vornehmen Herrn, die er jedoch Beide nicht kennt, und bietet ihnen sein Regendach an. Die Königin, von dieser seltenen Freundlichkeit gerührt, nimmt das Anerbieten dankend an, erkundigt sich nach der Adresse des Mannes, um ihm seinen Regenschirm zurücksenden zu können. Noch am selben Tage erhält der gute Mann durch einen Diener in der königlichen Livree sein Regendach zurückgestellt, nebst einer Remuneration von 5 Pfund Sterling. Gleichzeitig ließ sich die Königin nach den näheren Verhältnissen des Mannes erkundigen. Sie erfuhr, daß er ein sehr braver, jedoch armer Gewerbsmann, der mit 8 lebenden Kindern gesegnet sei. Einige Tage später erhält der gute Mann eine Einladung nach Buckingham Palace. King erscheint nicht allein bei der Audienz, sondern seine ganze Familie macht der Königin ihre Aufwartung, und die 10jährige Arabella gefällt der Königin so wohl, daß sie für sie zu sorgen verspricht. Arabella ward auf Kosten der Königin erzogen und ward dann später Kammermädchen der Königin. Prinzessin Alice ist die Gespielin dieses jungen, schönen Mädchens. Arabella ist

eine Freundin der Romanlectüre, sie hat Eugen Sue's Werke verschlungen, auch Victor Hugo's „Miserables“ gelesen, und so oft sie mit der Prinzessin oder einem der anderen königlichen Kinder allein war, erzählte sie mit Feuer und Beredsamkeit die Geschichten, welche diese mit vielem Interesse anhörten und natürlich auch nach den Quellen dieser Schätze der Einbildungskraft lüsternd waren. Arabella wurde wegen dieses frevelhaften Eingriffes in ein geordnetes Erziehungssystem von ihrer Herrin streng zurechtgewiesen. Sobald aber Arabella die Rolle der Romanerzählerin aufgab, begann sie die Rolle einer Romanheldin zu spielen. Gelegenheit fand sich bald. Ein junger Gentleman verliebt sich in das blasse Mädchen, seine Liebe wurde erwidert und so lange hin und her correspondirt, bis eines Tages die Miß dem Gentleman ein Rendezvous gewährte. Aber das Mißgeschick wollte, daß Arabella's Liebesverhältniß der Königin verrathen wurde. Nicht daß das Mädchen einem natürlichen Zuge ihres Herzens Folge gab, indignirte die edle Fürstin; was Victoria aufbrachte, war das schlechte Beispiel, das ein aus dem Staube emporgehobenes Wesen ihrem sittenreinen Hofe gab. Die Königin ließ Herrn King, Arabella's Vater, rufen, theilte diesem schlichten Manne mit Enttäuschung ihre Wahrnehmungen mit und verlangte, daß Herr King von seinem Rechte als Vater Gebrauch mache und die Ungerathene streng züchtige. Arabella ward herbeigerufen, ihr ihre Fehler vorgehalten, und Master King bat die Königin um Entschuldigung, daß er schuldig in seiner väterlichen Procebur sei; er sagte seine Tochter beim Kopfe und schnitt ihr die Haare ab, in Gegenwart der Königin; mehr zu thun verbot ihm die Ehrfurcht. Mit kurzgeschorenem Kopfe mußte nun Arabella ihren Dienst wieder bei Hofe versehen, ihrer Liebe entsagen; bewacht bei Tag und Nacht, war sie eine Nonne am königl. Hofe. So lebte Arabella nahe ein Jahr in sehr demüthiger Stellung. Aber Victoria hatte das Kind lieb, sie erkannte, daß die Herzensregung des Mädchens eine reine war, darum wurde die Königin zur Versöhnung und Verzeihung gestimmt. Der junge Gentleman ist ein Ingenieur, William Macdold mit Namen, seine Neigung zu Arabella hat sich im Laufe der Zeit nicht gemindert, und diesen Motiven Rechnung tragend, entschloß sich die Königin, den Ehebund des jungen Paares zu segnen. Am Hochzeitstage ließ sich die Königin durch eine Hofdame vertreten. Als Macdold mit seiner Gattin Arabella vor der Königin erschien, um ihr für ihre mütterliche Liebe und Sorgfalt zu danken, umarmte die Herrscherin des mächtigsten Reiches der Welt das Bürgerkind, drückte einen Kuß auf dessen Stirn und segnete es mit folgenden Worten: „Arabella, sei so glücklich wie ich es war als Gattin, und bitte stets Gott, daß er Dich nie einen so bitteren Kelch trinken lasse, wie jener ist, den ich, die vielbeneidete Herrscherin Großbritanniens, geleert habe.“ Hier haben Sie den Schlüssel zu dem Räthsel, warum „Morning Post“ gestern mit ausgezeichneter Schrift an der Spitze ihrer Tagesneuigkeiten die Nachricht brachte, daß Miß Arabella King und Mr. William Macdold ein Paar wurden.

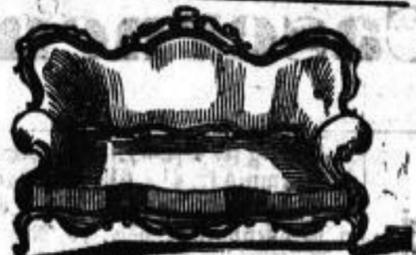
Chirurgische Instrumente, Messer, Scheeren & Stahlwaaren. Stechbecken, Clistir-Spritzen jeder Art, Bruchbandagen gut passend gearbeitet, Respirators, Suspensorien, echt engl. Catheter, Milchsaug-Instrumente, div. Gummiwaaren etc. empfiehlt die Fabrik von
Julius Winckler, 15 Dohnaplatz 15
(sonst Zübenteich) vis-à-vis der Droschken-Station.

Reparaturen fertige ich schnell, auch werden in meiner Schleifanstalt Rasirmesser und alle andere stumpfe Instrumente auf's Feinste geschliffen, polirt und abgezogen.



Das Polster-Möbel- & Rohrstuhllager
Dresden, Scheffelgasse 1,

empfehlte sich unter Zusicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung. **C. Keller & S. Klippel** in Rabenau.



Lager eigener Fabrik von Theodor Neuscheller.

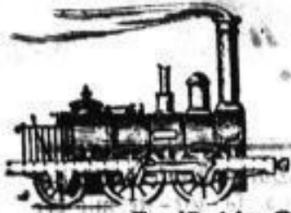
Photographierahmen,
Album & Lederwaaren,
Margarethentaschen,
Damengürtel etc.



Ferdinandsplatz,
zunächst der kleinen Oberseergasse
und Pragerstraße.

Album

in allen Größen mit Devisen für
Turner, Schützen, Aerzte, Militä-
r, Studenten, Sängerec.
in
grösster Auswahl.



Alberts-Bahn.

Bekanntmachung.

Es ist die Einrichtung getroffen worden, daß an den beiden Tagen des Dresden-Meißner Jahrmaktes, am 29. und 30. d. M., den auf sämtlichen Stationen und Haltepunkten gelösten, auf Dresden lautenden **Tourbillets III. Classe**, durch zweimalige Abstempelung die Geltung eines Tagesbillets gegeben wird, mithin solche für Hin- und Rückfahrt gültig sind.

Hiernach kostet während der beiden Jahrmaktsstage ein Billet III. Classe für die Reise nach Dresden und retour

von Tharandt	7 Ngr.,
" Hainsberg	6 "
" Deuben	5 "
" Potschappel	3 1/2 "
" Blauen	2 1/2 "

Dresden, am 23. Juni 1863.

Directorium der Albertsbahn.
Weigand.

Gänzlicher Ausverkauf der Damen-Garderobe Wallstrasse 3, 1. Etage.

Da bis Johanni das Local der Damen-Garderobe geräumt sein muß, so machen wir hiermit besonders darauf aufmerksam, daß die noch am Lager befindlichen Stoff-Vorräthe bereits aufgearbeitet sind, daher die Mäntel, Paletots, Mantillen etc. nur nach den neuesten Facons gearbeitet und unter dem Kostenpreis verkauft werden.

Die Lack-, Firniß- & Oelfarben-Fabrik von Carl Tiedemann

empfehlen außer ihren Fabrikaten **Terpentinöl**, französ. und deutsch, **Leim** in allen Güten, alle Arten trockener **Maler- und Maurer-Farben**, **Cement** in Tonnen und ausgewogen, **Schellack**, **Bimstein**, **Glaspapier**, **Pinsel** für jeden Gebrauch zu den billigsten Preisen. — **Comptoir und Verkauflocal**

Marienstrasse 22.

Auch befindet sich für

Neustadt-Dresden

ein vollständiges Lager meiner Fabrikate in der Farbenhandlung
von **Carl Wetzke**

Casernenstrasse Nr. 8.

Carl Tiedemann.

Dampfwagen.	n. Leipzig fr. 4 1/2, 6 1/2, 10, 12, Nachm. 2 1/2 u. 6 1/2	fr. 9 1/2 u. M. 11 1/2, 5 1/2, 10 1/2 u. 12 1/2
	n. Chemnitz fr. 4 1/2, 6 1/2, 10, Nachm. 2 1/2 u. 6 1/2	fr. 9 1/2, M. 11 1/2, 5 1/2, 10 1/2, 12 1/2
	n. Meissen fr. 8 1/2, 11 1/2, R. 3, X. 6 1/2 u. 10 1/2	fr. 7, 10 1/2, Nachm. 4, 12, 9
	n. Großenhain fr. 6 1/2, 10, Nm. 2 1/2, Ab. 6 1/2	fr. 9 1/2, 11 1/2, Nachm. 4, 5 1/2, Ab. 10
	n. Freiberg fr. 8, 10 1/2, Nm. 2, n. A. 8 1/2	fr. 7 1/2, Vorm. 9 1/2, Nm. 12 1/2, 5 1/2, 8 1/2
	n. Tharandt fr. 8, 10 1/2, Nm. 2 u. 4, Ab. 6, 8 1/2	Mitt. 11 1/2, Nachm. 11 1/2
	n. Berlin fr. 6 1/2 (Röderau), Nm. 3	fr. 9 1/2, 10 1/2, R. 2 1/2, 5 1/2, 9 1/2, Nachm. 3 1/2
	n. Görlitz fr. 6, 10, Nm. 1 1/2, 5, A. 7 1/2, R. 11	fr. 11, Nachm. 11 1/2
	n. Bodenb. Neust. M. 12 1/2 u. R. 12 1/2 Wien. Alstfr.	fr. 11, Nachm. 11 1/2
	fr. 7 Prag, Leipzig, 9, 12 1/2, 2 u. 7, Nachm. 1	fr. 11, Nachm. 11 1/2

Abfahrten der Dampfwagen: fr. 6 bis Raudnitz (Meißen), 8 Leischn, Vorm. 10 Aufsig, Nm. 1 Königstein, 2 Pillnitz, 3 Schandau, 5 1/2 Pillnitz, Ab. 6 1/2 Pirna, fr. 6 1/2, Vorm. 10, Nm. 2 1/2 Meissen u. Riesa, Ab. 7 Meissen. Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Nachm. 1 1/2 Zörgau.

Ankunft der Dampfwagen: fr. 7 1/2 Wittau, 8 1/2 v. Meissen, 9 v. Schandau, Nm. 1 v. Riesa, 1 1/2 v. Aufsig, 4 1/2 v. Riesa, 5 1/2 v. Pillnitz u. Meißen, 8 1/2 v. Pillnitz, 8 1/2 v. Königstein, 9 v. Riesa, 9 1/2 v. Leischn. Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachm. 1 v. Zörgau.

In jeder **Qualität** **Wirbeln** empfiehlt billigt **Sophas** in Auswahl stehen billigt zum Verkauf: **Breitstraße Nr. 8 II.**

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Frn. J. Clemen in Döbeln Frn. D. Raabe in Wien. Frn. Diae. Klinkhardt in Wolfenstein. Frn. M. Klemm in Würzen. Frn. C. Emmerich in Dresden. Frn. S. Siegel das. Eine Tochter: Frn. Architect C. Gerhardt in Vera. Frn. Professor D. Geyer in Innsbruck. Frn. C. Lubovick in Chemnitz.

Verlobt: Fr. P. Feine mit Frn. J. Siegel in Limbach b. Chemnitz. Fr. D. med. C. Klafohn in Riew in Süd-Rußland mit Frn. A. Weber in Großenhain.

Vertraut: Fr. Droguist J. C. Beckmann mit Frn. B. Schmidt in Placerville im Un.-St. Californien. Fr. Zimmerstr. C. Krab mit Frn. A. Heylmann in Wittweida. Fr. pract. Arzt D. S. Immisch mit Frn. S. Döhnert in Meissen. Fr. D. Bachmann mit Frn. P. Walter in Altenburg.

Verstorben: Frn. Pfarrer D. E. Bauer's Sohn August in Mis'areuth. Fr. Lehrer C. Hoffmann in Ebersbach bei Oßbau. Fr. D. C. Winter in Leipzig. Frn. C. A. Bertschneider's Tochter Martha in Lannenberg. Frau A. Lindner, geb. Püffel in Ehrenfriedersdorf. Posamentiermstr. R. G. Tränkner in Freiberg. Frn. C. Kießing's Tochter Marie in Döbeln. Fr. J. F. Schmedden in Dresden. Fr. A. Schöne das. Frau J. Hoffmann, geb. Schilling das.

Leipzig, 26. Juni. D. G.	Wetmarsche	89 1/2
Staatsp. v. 55	Wiener W.	10
200	Louisdor	99 1/2
von 1847 40 1/2 2 1/2	Aust. Cassend.	88 1/2
von 1852 40 1/2 2 1/2	Wien 3 Wkn.	15 Ngr.
Schl. G. A. 40 1/2	Louisdor 5 Tbl.	15 Ngr.
Landtblr. 2 1/2	— Pf.	—
Eisen-Actien:	R. russ. Imperials 5 Tbl.	14 Ngr. 5 Pf.
Albertsbahn	20-Francs 5 Tbl.	10 Ngr.
Leipzig-Dresd.	— Pf.	—
Oßbau-Zittau	holl. Ducaten 3 Tbl.	5 Ngr. 4 Pf.
Magdeburg-Leipz.	5 Ngr. 4 Pf.	—
Thüringische	Russ. Ducaten 3 Tbl.	5 Ngr. 8 1/2 Pf.
Dtsch. Credit	—	—
Braunschweig	—	—
Leipzig	—	—

Berlin, 26. Juni D. G.	Berg. Act. G. A.	106 1/2
St. Schuld Sch.	Berlin. A. b.	148 1/2
Neue Anleihe	Berl. Stadt.	137 1/2
Nationalanl.	Böhm. Westbahn	72
R. Pr. Anl.	Gösch. Odb. b.	63 1/2
D. St. Metallg.	Breslau-Freib.	—
Def. 54r. Goofe	Schweidn. alt	133 1/2
Def. G. Goofe	Cöln. Mind.	177 1/2
Def. n. Anl.	Lombardische	150 1/2
R. Poln. Obl.	Prag. Edg.	125 1/2
Brschw. B. A.	Magdeburg	70
Darmstädter	Rothb. Frd. W.	63
Deffauer	Defr.-franz.	120
Gefaur	Oberschles.	156 1/2
Gotthard	Prag. Magd.	180
Weimarsche	Thüringische	100 1/2
Genfer Credit	Thüringer	127
Leipzig	Dtsch. Co. A. b.	100
Mährischer	Def. Banknot.	90 1/2
Deferrich	—	—

Wien 26. Juni. Staatspapiere: Nationalanleihe 81.05 Metalliques 5% 75.60. — Actien Bankactien 794. Actien der Creditbank 188. — Wechselcourse: London 114.30. — L. Wank. dukaten 331. Silberagio 110.25 Staatsanleihe neueste 98.45

Berliner Productenbörse, den 26. Juni 1863.
Weizen loco 64 75. Roggen 49 1/2. Gerste 49 1/2. Hafer 16 1/2. — — — — —
10000 gef. — — — — —
13 1/2. — — — — —
Hafer loco 24-27

Einlauf von **Luch** wollen u. **Handhabern**, **Papier**, **Knochen**, **Flaschen**, **Glas** etc. **Seestraße 18.**

Palmzweige in großer **und** **billig**.
Tharanderstraße 4.

Widerruf

Der Schirmfabrikant Sachs

Nicht wie früher, sondern dieses Mal nur im Laden am Altmarkt 21, Ecke Schreibergasse. aus Cöln a. Rh. ist hier wieder zum Jahrmarkt eingetroffen. Ueberall auf den größten Messplätzen Deutschlands seit 32 Jahren als streng reell bekannt, gegenwärtig mit bedeutendem Lager in Wien, Berlin, Cöln a. Rh., Königsberg, Danzig und Frankfurt a. M., empfiehlt en gros et en détail sein großes Lager in **Regen- u. Sonnenschirmen u. Entouscas** in den schwersten Seiden- und andern Stoffen, dauerhaft und elegant angefertigt, zu folgenden außerordentlich billigen Preisen:

- 350 St. Regenschirme in schweren seidnen Stoffen pr. St. 2, 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{3}{4}$ und 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.
- 500 St. Regenschirme v. Alpaca u. engl. Leder pr. St. 1, 1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. u. h.
- 300 St. Regenschirme in echtfarbigen Stoffen pr. St. 15 u. 20 Ngr. u. h.
- 1200 St. Entouscas, höchst eleg. in schwersten seidnen Stoffen, pr. St. 1, 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$, 2 u. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Zum Ausverkauf eine Parthie vorjähriger Schirme. Gestelle werden in Zahlung genommen.

Die diesjährigen eleganten Neuheiten in Sonnenschirmen und Entouscas sind nach neuestem Pariser Geschmack in überraschender Schönheit. Sämmtliche Sonnen- und Regenschirme sind besonders dauerhaft gearbeitet.

Da es mir gelingen ist, auf der Leipziger Messe eine große Parthie schwerer, sowie andere Stoffe außergewöhnlich billig einzukaufen, so bin ich dieses Mal im Stande, sämtliche

Regenschirme u. Entouscas

fast zu halben Fabrikpreisen en gros & en détail zu verkaufen. Was Eleganz, Solidität und Dauerhaftigkeit meines Fabrikats betrifft, so enthalte ich mich jeder weiteren Anpreisung, indem dasselbe bereits seit 32 Jahren sich überall des besten Rufes zu erfreuen hat.

Sachs, Schirmfabrikant a. Cöln a. Rh.
hier zum Jahrmarkt im Laden.
21 Altmarkt 21
(Ecke Schreibergasse).

Die Wäsch-Manufactur

von A. Richard Heinsius, Wilsdrufferstraße Nr. 43.

empfehlen ihr Lager fertiger Herren- u. Damenwäsche, Negligés, Nachhäubchen etc. Zu Herren-Oberhemden wird Maß genommen, so daß solche gut und schön passen.

Ausstattungen sind vorrätzig, werden aber auch aus den mitgebrachten Stoffen nach den am Lager befindlichen stets neuesten Modells gefertigt.

Leinwand, sächsisch, schlesisch, irisch, holländisch, sowie alle Sorten baumwollene Stoffe, auch leinene Herren- und Damenschentücher werden empfohlen. Es werden nur ganz leinene oder ganz baumwollene Stoffe geführt.

Jacconet- & Mull-

Kleider-Druckerei

Fortwährend Umdruck von Sommerkleidern; Rücklieferung 6-8 Tage. Brillante Farben. — Modernste Dessins. — Waschacht. — Annahme bei Frau Rosalie Linzer, Seestraße 9. J. W. Ziegra, Wilsdrufferstr. 16. Neustadt: Fräulein Therese Conradt, Hauptstraße 31.

23 Borngasse 23.

Einem guten Mittagstisch, so wie ein gutes Glas einfaches Bier empfiehlt J. Pfeiffer.

Königliches Hoftheater.
Sonnabends den 27. Jun. Das Glöckchen des Eremiten. Komische Oper in 3 Acten von Mozart. Unter Mitwirkung der Herren Schloß, Dögele, Weiss, der Damen Baldamus, Sänisch, ... Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Sonntag: Was ihr wollt.

Zweites Theater.
Im königlichen großen Garten. Sonnabends den 27. Jun. Margarethe, oder: Die Arabierin, oder: Was man's treibt, so geht's, oder: Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang, oder: Ist denn Liebe ein Verbrechen? Große hoch-romantische Oper mit wenig Muft in 4 Acten und 5 hinter einander folgenden Bildern und 4 Zwischenacten nebst Schluß-Tableau — nach dem französischen von einem gewissen Quibus aus der Schule der Herren Barbier und Carré. Muft von L. Bachel. Anfang 6 Uhr. Ende 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.
Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8, 8 $\frac{1}{2}$, 9, 9 $\frac{1}{2}$, 10, 10 $\frac{1}{2}$, 11, 11 $\frac{1}{2}$, 12.
Von Waldschlößchen ab früh 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$, 8 $\frac{1}{4}$, 8 $\frac{3}{4}$, 9 $\frac{1}{4}$, 9 $\frac{3}{4}$, 10 $\frac{1}{4}$, 10 $\frac{3}{4}$, 11 $\frac{1}{4}$, 11 $\frac{3}{4}$, 12 $\frac{1}{4}$.
Von da an aller Vierte Stunden.
Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.
Von Schloß nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.
Von der großen Wirtschaft nach dem Schloß-Platz von Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr an ebenfalls zur vollen halben Stunde.

Geübte Maler-Schülern werden gesucht. Verlängerte Ammonstraße Nr. 56 parterre.

Ein gebrauchter, gut gehaltener Wiener Flügel ist preiswürdig zu verkaufen: Neustadt, Querallee Nr. 13 part.

Durch Ertheilung von gründlichem Unterricht im Pianofortspiel u. Harmonielehre wünscht ein junger gebildeter Mann noch mehr Stunden zu belegen. Näheres zu erfahren an der Weißertz 5 erste Etage von 1-4 Uhr.

Ein Paar kinderlose Leute suchen ein kleines Logis zu Michaeli zu beziehen. Adressen bittet man Bahngasse 1 im Schuhmacher-Gewölbe abzugeben.

Ein Kellerbursche wird gesucht. Landhausstraße 4 part.

Dente Abend Vögelweinsknöchel mit Klößen in Andre's Restauration, Calarstraße Nr. 10.

Die linke Hälfte der ersten Etage (2 Stuben, 1 Kammer etc. Preis 80 Thlr.) ist besonderer Umstände halber pr. Michaeli mietfrei. Waingasse 8. Kaufmann Dümler.

J. Ausküh - Cigaretten, 2 Rille 4 Thlr. 100 Stück 20 Ngr. empfiehlt Hermann Franke, Friedrichstadt, Weißertzstraße.

Schlafrod-Magazin von C. Wern, Rampfstraße Nr. 24 zweite Etage

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna angefertigte **Nicinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient.

In Commission (à Topf 5 Ngr.) für Dresden bei den Herren Kaufleuten:

Herm. Koch, Altmarkt 10

S. O. Bürgau, Pragerstraße 6.

J. Hermann, am Elbberge.

E. Melzer, Ostallee 18 u. Poschwitz.

Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.

A. Herrmann, Schäferstraße 66.

E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30

H. Koch, Annenstraße 11.

S. Neufeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.

A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.

A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporerg

S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 8.

Th. F. Seelig, Seestraße 5.

Plnc. Pefinger, Baugnerstr. 52d. pt.

A. Herrmann, große Brüderg. 12.

F. C. Böhme, Dippoldistw. Platz.

C. Satz, Weißeritzstraße 25.

Hauptdepot: Silieng. 10 pt.

Pferde-Verkauf.

Zum 6. Juli 1863, früh 9 Uhr, sollen in unserem Comptoir

4 brauchbare Zugpferde

gegen das Meistgebot verkauft werden.

Nossen, den 24. Juni 1863.

Verwaltung der Leipziger Papier-Fabrik.

Joppen,

gnt passend, elegant in Farbe und Ausstattungen, reitwollen à 3½-4 Thaler, unübertroffen als Comptoir-, Garten-, Haus- & Reisekleidungsstücke empfiehlt das

rheinische Joppen-Lager

nur bei

H. J. Ehlers, Seestraße 16, 1.

vis à vis dem rheinischen Hof.

Habt Acht! 27! Weißegasse, Ecke der Badergasse 27!

Das bekannte Magazin empfiehlt dem geehrten Publikum

Tuch- & Stoff-Röcke, Jackets von 5-7 Thlr.

Buckskinbeinkleider von allen Stoffen von 2½-4½ Thlr.

Aecht bayr. Joppen & Kinderjoppen von 1½-4 Thlr.

Kinder Anzüge in allen Grössen

zu auffallend billigen Preisen nur 27 Weißegasse, Ecke der Badergasse, direct neben Herrn Uhrmacher Brunner. **P. Meyer.**

Für Damen

empfehlen wir ein gut assortirtes Lager gewebter und genähter Corsets.

A. Schlieben, Schloßstraße 21, 1. Etage.

Berliner Porzellan-niederlage & Steingut-Lager

bei **W. Wagenknecht**, Landhausstraße 7.

Von Blättertabaken

zur Cigarrenfabrikation empfehlen wir als ausgezeichnet von Qualität:

Ambalema-, Carmen-, Java-, Seedleaf- u. Pfälzer-Decker, Cuba-, Brasil-, 60r Pfälzer-, altes Ucker-märker- u. Altmärker-Umblatt etc.

zu noch billigen Preisen.

Seydel & Junghans,

Altmarkt, hinterm Chaisenhaus.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 27. Juni 1863.

Frauenkirche. Nachm. 2 Uhr hält die Betstunde Herr Cand. Göbel.

Am 4. Trinitatis-Sonntage, den 28. Juni.

Mitfeier des Johannisfestes

Sophienkirche. Früh halb 8 Uhr findet in den beiden Sakristeien Beichte und darauf Communion statt; Vorm. 9 Uhr Hr. Oberhofprediger D. Liebner; Mitt halb 12 Uhr Hr. Diac Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Seifert.

Kreuzkirche. Früh 5 Uhr Hr. Diac. Männel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent D. Köhl. Schütter; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach; Nachm. ¼4 Uhr Unterredung über den Katechismus mit der confirmirten männlichen und weiblichen Jugend der Stadt und der Dorfschaften Hr. Diac. M. Adam.

Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Adam; nach der Predigt Beichte und Communion; Mittags halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhausprediger D. ph. Sauer.

Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr Hr. Vicar D. Meusel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Riedel; Mitt 12 Uhr Hr. Vicar Köpping

Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Löge; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Friede.

Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Eisenstuck; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Cand. Alex.

Stadtwaisenhauskirche. Vereinigter Gottesdienst des Waisenhauses und der böhmischen Gemeinde Vorm. halb 9 Uhr Hr. Prediger D. ph. Sauer Nach der Predigt Communion für die Mitglieder der böhmischen Gemeinde. — Beichte um 8 Uhr

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Gestiftskirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber.

Diaconienanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Köhlich.

Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr deutsche Predigt Herr Hofprediger Rosenhagen.

English Divine Service in the Reformed Church Sunday the 28 Juny Morning service at half past 11 o'clock — Afternoon service at half past 3 o'clock

Christliche Gestiftskirche. Deutschkatholischer Gottesdienst Vorm. 11 Uhr Hr. Pred. Bertsch. Texte. Vorm. ap. Gesch. 5, 16-21; Nachm. 2. Cor. 4, 13-18.

Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für die Kaufen Herr Diac. Männel; für die Trauungen Herr Diac. M. Fischer

Sophienkirche. Der Montagsgottesdienst bleibt wegen des einfallenden Jahrmarktes ausgesetzt.

Evangelische Hofkirche. Freitag, den 3. Juli früh halb 8 Uhr ist monatliche Wochencommunion.

Kreuzkirche. Dienstag den 30. Juni Nachm. ¼2 Uhr Bibelklärung; an den übrigen Wochentagen Betstunde. — Donnerstag den 2. Juli früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Archidiacon. Böttger. — Freitag den 3. Juli Abends 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

Kirche zu Neustadt. Mittwoch, den 1. Juli, Nachm. 3 Uhr hält die gestiftete Sterbepredigt Hr. Pastor D. Thenius — Freitag den 3. Juli früh 8 Uhr findet die Monatswochencommunion statt.

Broncen

in allen Nuancen, sowie Blattgold u. Silber, ächt und unächt, billigt bei **Brückmann & Weingärtner**, Landhausstraße 8.

Fächer- Palm- zweige, **PALMZWEIFE** Bouquets, Kränze schön u. billig: **Papiermühleng. 19.**